

Einladung zum Trialog[®]

Welche Fiskalpolitik in der Krise?

*Eine Veranstaltung der Reihe „Deutscher Sonderweg? –
Eine Standortbestimmung der Wirtschaftspolitik und der
Wirtschaftswissenschaften in Deutschland“*

03. Juli 2017
9:30 – 17:00 Uhr
Pariser Platz 6
10117 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

das positive Wachstum in Deutschland im europäischen Vergleich und die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt scheinen diejenigen Stimmen zu bestätigen, die in einer restriktiven Fiskalpolitik kein Problem oder sogar eine Voraussetzung für eine gute wirtschaftliche Entwicklung sehen.

Zugleich wird Deutschland von vielen nationalen und internationalen Akteuren ein Investitionsrückstau trotz eines Niedrigzinsumfeldes diagnostiziert, der auch zu einer Schrumpfung des öffentlichen Kapitalstocks führt. Schon lange stellen ausländische Ökonomen und internationale Institutionen die Politik der „schwarzen Null“ und die deutsche Schuldenbremse in Frage, in jüngster Zeit wird über die Sinnhaftigkeit dieser Politik auch im Inland diskutiert.

Das Beharren auf Austeritätspolitik innerhalb der Eurozone hat zusätzlich zu erheblichen politischen Konflikten geführt. Es ist unklar, ob die jüngste Erholung in einigen Krisenländern wegen, trotz oder durch die Umgehung der Austeritätspolitik erfolgt ist.

Welche makroökonomische Begründung liegt der Austeritätspolitik zugrunde und wie ist die Kritik an der Sparpolitik in Deutschland sowie im Euroraum zu beurteilen? Ist die Schuldenbremse in Deutschland ein tragfähiges Modell auch für andere Länder oder verhindert sie notwendige Investitionen? Trägt Austeritätspolitik im Euroraum zur Bewältigung der Krise bei oder erschwert sie deren Lösung? Die deutsche Fokussierung auf die „schwarze Null“ soll in diesem Trialog auf ihre paradigmatische Basis hin überprüft und mit konkurrierenden Positionen verglichen werden.

Debattieren Sie mit uns – wir freuen uns auf Ihre Perspektiven und Erfahrungen!



Briefing

Perspektivenvielfalt organisieren
Argumente begründen
Grundkonsense aufzeigen

Über die Reihe „Deutscher Sonderweg“

Der Trialog ist eine Veranstaltung der Reihe „Deutscher Sonderweg? – Eine Standortbestimmung der Wirtschaftspolitik und der Wirtschaftswissenschaften in Deutschland“. Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM), des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW), der HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform (HVGP), der Universität Siegen und des Instituts for New Economic Thinking (INET).

Die Trialog-Reihe soll eine Öffnung für mehr Pluralität in den Wirtschaftswissenschaften durch Einbezug aller relevanten Stakeholder und durch die Herstellung von Perspektivenvielfalt befördern.

In den Trialogen werden Perspektiven innerhalb der deutschen Wirtschaftswissenschaften und in der politikberatenden Ökonomie über die Prämissen und Ausrichtung des Fachs in einen Austausch gebracht. Dabei sollen Ansätze der Mainstream-Ökonomie ebenso zu Wort kommen, wie heterodoxe Positionen. Im Zentrum steht dabei weniger die Frage welche ökonomische Theorie die Realität besser darstellt und welche wirtschaftspolitischen Instrumente zielführender sind, sondern weshalb es überhaupt einen deutschen Sonderweg gibt. Dazu tauschen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler transdisziplinär mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und organisierter Zivilgesellschaft zu wichtigen Themen der aktuellen Wirtschaftspolitik aus.

In der Finanzkrise von 2008 konnte die politikberatende Ökonomie deren Dynamiken und Ursachen weder ausreichend erkennen noch befriedigend erklären. Im politischen Raum wird den Wirtschaftswissenschaften immer weniger zugetraut, zur Lösung anstehender gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen – auch weil an den Universitäten die hauptsächliche Ausrichtung am neoklassischen Mainstream trotz der Finanzkrise 2008 weiter besteht. Die internationale Entwicklung in den Wirtschaftswissenschaften, vor allem aber in der Politikberatung, ist pluraler als es in Deutschland wahrgenommen wird. Immer mehr Forscherinnen und Forscher wenden sich Ansätzen zu, in denen historische, soziologische und philosophische Aspekte mehr Raum einnehmen; immer mehr internationale Organisationen wie die OECD oder der IWF kommen zu divergenten wirtschaftspolitischen Schlussfolgerungen. Die Entwicklung in Deutschland wird zunehmend als deutscher Sonderweg angesehen. Dieser These soll im Rahmen der Trialog-Reihe auf den Grund gegangen werden.

Zum Trialog

Trialoge organisieren eine gemeinwohlorientierte Verständigung von Stakeholdern aus Politik, Wirtschaft, organisierter Zivilgesellschaft sowie Wissenschaft. Im Trialog können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv mit den unterschiedlichen vorgebrachten Perspektiven auseinandersetzen, ihre Positionen begründen und an andere Argumente anknüpfen.

Unter Beachtung der Chatham House Regel und mit einer erfahrenen Moderation schaffen die Trialoge eine vertrauliche Gesprächsatmosphäre. Es wird darauf geachtet, alle Teilnehmenden zu Wort kommen zu lassen. Die Veranstaltung wird aufgezeichnet, transkribiert und methodisch ausgewertet. Die Ergebnisse werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugeschickt.

Das Trialog-Verfahren ist ausdrücklich auf Ihre Beteiligung ausgerichtet. Damit wir bereits im Vorfeld des Trialogs Ihre Anliegen und Wünsche berücksichtigen können, bitten wir Sie herzlich, uns vorab Ihre ersten Ideen und Anliegen zu den nachfolgenden Diskussionsfragen zuzuschicken. Diese können wir dann mit der Agenda eine Woche vor der Veranstaltung den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zugänglich machen.

“ Im Trialog kommen alle
Stakeholder-Gruppen zu Wort.

Anmeldung & Programm

Folgende Fragen dienen zur Orientierung in der Diskussion:

1. Sparen um jeden Preis? Worin bestehen Risiken der staatlichen Haushaltsdisziplin, wie bleibt politische Handlungsfähigkeit erhalten und wie werden Investitionslücken geschlossen?
2. Verschärft die deutsche Austeritätspolitik die Krise in Europa oder ist sie ein Lösungsweg? Wie ist die Kritik zu beurteilen, dass der deutsche Sonderweg zu einem massiven Vertrauensverlust in die Europäische Union beigetragen hat?
3. Welche fiskal- und geldpolitischen Perspektiven braucht ein zukunftsfähiges Europa?

Programm

Begrüßung und inhaltliche Einführung

Prof. Dr. Gesine Schwan, HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform

Einführung in das Konzept der Trialoge und Moderation

Dr. Peter W. Heller, HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform

Inputvorträge aus der Wirtschaftswissenschaft und aus Staat und Politik

Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker

Prof. Dr. Achim Truger, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR)

Helmut Herres, Bundesministerium der Finanzen

Diskussion im Plenum

Alle Teilnehmenden

Workshops

Alle Teilnehmenden

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:

trialoge@governance-platform.org



www.deutscher-sonderweg.de